

Papst Franziskus fordert Generationennachhaltigkeit angesichts der Generellen Lage der Geburtenrate



21. Mai 2021,

Am 14. Mai 2021 hielt Papst Franziskus eine anregende Ansprache als Eröffnung der Veranstaltung zu den ‚Stati Generali della Natalità‘, also zur ‚Generellen Lage der Geburtenrate‘ in Italien, die wir Anfang Mai angekündigt hatten. Die italienische Mitgliedsorganisation der FAFCE, das Forum der [Italienischen, d.Ü.] Familienverbände, hat die Veranstaltung organisiert, um die Probleme der sinkenden Geburtenraten in Italien zu diskutieren und Lösungen zu initiieren, die gesellschaftliche Bereiche übergreifend wirken, an denen also nicht nur die Kirche, Politiker und Familienverbände, sondern auch Banken, Medienorganisationen und kulturelle Einrichtungen beteiligt sind.

Zu Beginn seiner Erklärung hob Papst Franziskus die nackte Tatsache hervor, dass viele junge Menschen nicht glauben, dass sie so viele Kinder haben können, wie sie gerne hätten. Der Papst konfrontierte die Anwesenden mit dieser Tatsache und stellte fest: *"Hier bei euch gibt es viele verschiedene Menschen: Vor allem gibt es die jungen Menschen, die träumen. Die Daten besagen, dass die meisten jungen Menschen Kinder haben wollen. Aber ihre Lebensträume, Keimlinge der Wiedergeburt für das Land, kollidieren mit einem demografischen Winter, der immer noch kalt und dunkel ist: Nur die Hälfte der jungen Menschen glaubt, dass sie in ihrem Leben zwei Kinder bekommen können."*

Seine Heiligkeit sprach über die Bedeutung der Verbindung zwischen Kindern, Eltern und Großeltern. Die Aufrechterhaltung dieser Verbindung, insbesondere während der Pandemie, erforderte jedoch Opfer, welche tendenziell die älteren Generationen schultern. **Papst Franziskus hob diese Wahrheit hervor und sagte: "Wie viele Opfer werden von den Großeltern verlangt, den wahren Lebensadern der Familien! Aber nicht nur das: Sie sind der Speicher, der uns die Zukunft erschliesst."**

Die Bedeutung von Frauen und Mutterschaft stand im Mittelpunkt der Erklärung des Heiligen Vaters. Papst Franziskus reagierte auf das Phänomen des Mobbing von Mutterschaft, zu dem FAFCE kürzlich einen Mitgliederbeschluss veröffentlichte. Während die Täter des Mobbing von Mutterschaft Schwangerschaft und Mutterschaft als suboptimal oder gar beschämend betrachten, kehrt Papst Franziskus dies um. Er erklärte: *"Ich denke mit Traurigkeit auch an Frauen bei der Arbeit, die davon abgehalten werden, Kinder zu bekommen oder ihre Schwangerschaften verstecken müssen. Wie ist es möglich, dass sich eine Frau für das schönste Geschenk, das das Leben bieten kann, schämt? Nicht die Frau, sondern die Gesellschaft sollte sich schämen, denn eine Gesellschaft, die das Leben nicht willkommen heißt, hört auf zu leben. **Kinder sind die Hoffnung, die ein Volk zur Welt bringt!**"*

In einem besonders berührenden Teil seiner Erklärung erinnerte Papst Franziskus die italienische und westliche Gesellschaft an die tiefe Bedeutung des Begriffs des Gebens und Empfangens von Gaben. Er beklagte, dass der Konsumismus die Menschen für den Wert von Geschenken blind macht oder sogar dazu führt, dass sie als minderwertig gegenüber dem angesehen werden, was gekauft wurde.

Von allen erdenklichen Gaben, erinnerte der Papst die Zuhörer, ist das Leben das Größte, weil niemand sich selbst Leben geben kann. Schließlich ermahnte der Heilige Vater die Versammlung: *"Helfen wir einander, liebe Freunde, den Mut zum Geben wiederzuentdecken, den Mut, das Leben zu wählen."*

Papst Franziskus hob die *"Notwendigkeit einer weitreichenden, weitsichtigen Familienpolitik"* hervor: *"...nicht basierend auf der Suche nach einem unmittelbaren Konsens, sondern basierend auf dem Bestreben nach langfristigem Wachstum des Gemeinwohls"*. FAFCE begrüßt diesen Aufruf, der ein zentrales Element in allen Beschlüssen des FACE-Vorstands an die EU und die nationalen Interessengruppen war und ist.

Letztendlich stellt sich Papst Franziskus eine Antwort auf die sinkende Geburtenrate vor, die das Engagement und die Zusammenarbeit aller Bereiche der Gesellschaft erfordert. Papst Franziskus stellte fest: *"Solidarität, insoweit, fordert die Welten der Kultur, des Sports und der Unterhaltung auf, die Geburtenrate zu begünstigen und aufzuwerten. Die Kultur der Zukunft kann nicht auf dem Individuum und der bloßen Befriedigung seiner Rechte und Bedürfnisse basieren. Was wir brauchen, ist eine Kultur, die die Zusammensetzung des Ganzen kultiviert, die Schönheit des Gebens, den Wert des Opfers."*

Die Erklärung des Heiligen Vaters zeichnet sich als revolutionärer Beitrag zu den laufenden Diskussionen über die Zukunft Europas aus. Politische Entscheidungsträger und Führungskräfte in allen Branchen sprechen oft über Nachhaltigkeit. *"Aber wir müssen auch über Generationennachhaltigkeit sprechen"*, sagt der Papst.

"Wir werden nicht in der Lage sein, die Produktion zu steigern und die Umwelt zu erhalten, wenn wir nicht auf Familien und Kinder achten. Nachhaltiges Wachstum kommt von hier. Die Geschichte lehrt uns das." Außerdem: *"Nachhaltigkeit braucht eine Seele, und diese Seele... ist Solidarität."* Die Zukunft liegt in den Händen der Familien. **Wie Papst Franziskus sagte: "Wenn die Familien nicht im Zentrum der Gegenwart stehen, wird es keine Zukunft geben; aber wenn die Familien wieder erstarken, wird alles neu beginnen."**

Zum Abschluss der Veranstaltung überreichten zwei schwangere Frauen Papst Franziskus und Premierminister Draghi Bonsaibäume als Symbol ihrer Hoffnung auf ein nationales Wiederaufleben der Geburtenrate und die Ankunft des lang erwarteten demografischen Frühlings.

FAFCE wird auf die Erklärung des Heiligen Vaters während seines Webinars über den demografischen Wandel und die Zukunft Europas verweisen, das gemeinsam mit der EVP-Arbeitsgruppe *"Interkultureller und religiöser Dialog"* organisiert wurde.

